Bitte
als Postkarte
frankieren

An den
Deutschen Juristinnenbund e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Kronenstr. 73
10117 Berlin

Mitglied werden

Sie sind Juristin oder Wirtschaftswissenschaftlerin oder studieren in einem rechtswissenschaftlichen oder wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang und möchten die Arbeit des djb unterstützen oder sich auch selbst einbringen?
Dann werden Sie Mitglied!

Was sind Ihre Vorteile?

- Sie fördern die Gleichberechtigung;
- Sie tragen bei zur Förderung der Wissenschaft durch Fortentwicklung des Rechts auf dem Gebiet der Gleichstellung;
- Sie können sich mit anderen Expertinnen austauschen und Ihr Netzwerk ausbauen;
- Sie können sich mit Ihrer fachlichen Expertise in den Kommissionen und im Arbeitsstab engagieren und/oder in Ihrem Landesverband und Ihrer Regionalgruppe aktiv werden;
- Sie erhalten Einladungen zu regionalen und virtuellen Veranstaltungen des djb;
- Sie erhalten Ermäßigungen für die Teilnahme an Veranstaltungen und Seminaren des djb inklusive Fortbildungsnachweis;
- Sie erhalten regelmäßig aktuelle Informationen über feministische Rechtspolitik und das Engagement des djb per E-Mail-Newsletter und im Mitgliederbereich unserer Homepage.

Nachwuchsförderung

Der djb engagiert sich auch in der Nachwuchsförderung:

- Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis
- Ingrid-Guentherodt-Promotionsstipendium
- Jutta-Limbach-Preis für herausragende Leistungen Junger Juristinnen im djb
- Vernetzung von Jungen Juristinnen (JuJus) und Doktorandinnen im djb (Dok-Net)
- Netzwerk Berufseinstieg
- Mentoringprogramm djb connect

Wie viel kostet eine Mitgliedschaft?

Das erste Jahr der Mitgliedschaft ist beitragsfrei. Anschließend gelten seit dem 1. Januar 2026 folgende Jahresbeiträge.

Regulärer Jahresmindestbeitrag:	**240 Euro**
Ermäßigter Beitrag (Details siehe § 2 der Beitragsordnung):*	
*für Mitglieder bis zum 32. Geburtstag:	**60 Euro**
*für Mitglieder ab dem 68. Geburtstag:	**90 Euro**
*für Mitglieder, die einem Verein oder Verband angehören, der aufgrund der Zugehörigkeit seines Mitglieds zum djb ebenfalls eine Ermäßigung gewährt; derzeit: AG Anwältinnen im DAV und JuWiSt:	**120 Euro**

Der djb ist gemeinnützig. Ihr Mitgliedsbeitrag ist wie eine Spende steuerlich absetzbar. Gerne kann freiwillig auch ein höherer Mitgliedsbeitrag gezahlt werden. In begründeten Einzelfällen kann der Mitgliedsbeitrag gestundet, für einen befristeten Zeitraum reduziert oder erlassen werden.

Mehr Informationen

Deutscher Juristinnenbund e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Kronenstr. 73, 10117 Berlin

030 / 44 32 70 0

geschaeftsstelle@djb.de
www.djb.de

Instagram:
@juristinnenbund

LinkedIn:
Deutscher Juristinnenbund e.V.

Konto:

GLS Gemeinschaftsbank
Deutscher Juristinnenbund e.V.
IBAN: DE66 4306 0967 1156 4928 00

djb Deutscher Juristinnenbund

Lieber **gleich**berechtigt als später

Über uns

Der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb) ist ein Zusammenschluss von Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung – also Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Wir sind unabhängig, überparteilich und überkonfessionell und arbeiten als gemeinnütziger Verein, der sich weitgehend durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Ein Netzwerk mit Einfluss

Der djb arbeitet ehrenamtlich. Die Kommissionen und Arbeitsstäbe entwickeln rechts- und sozialpolitische Forderungen, bringen sie in Debatten ein und begleiten so mit ihrer juristisch-fachlichen Expertise die Rechtspolitik. Wir setzen dabei auf einen Feminismus, der auch Mehrfachdiskriminierungen und damit Intersektionalität im Blick hat.

Der djb ist ein starkes Netzwerk. Er arbeitet regional, bundesweit und mit Kooperationspartnern auch international. Es gibt in allen 16 Bundesländern Landesverbände und zahlreiche Regionalgruppen.

Geschichte

Der djb wurde 1948 in Dortmund gegründet. Er versteht sich als Nachfolgeorganisation des 1914 ins Leben gerufenen „Deutschen Juristinnen-Vereins" (DJV), der die Zulassung von Frauen zu juristischen Berufen erkämpfte, jedoch 1933 nach der nationalsozialistischen Machtergreifung seine Arbeit einstellte. Zu den Pionierinnen des djb gehören Elisabeth Schwarzhaupt als erste Bundesministerin, Erna Scheffler als erste Richterin des Bundesverfassungsgerichts und auch Elisabeth Selbert, die mit den anderen „Müttern des Grundgesetzes" im Parlamentarischen Rat für die Aufnahme des Gleichberechtigungsgrundsatzes sorgte.

Der djb hat sich in allen Rechtsgebieten für Gleichberechtigung eingesetzt: Die Vergewaltigung in der Ehe wurde 1997 strafbar. Das Sexualstrafrecht wurde 2016 reformiert. Die Quote im Ersten Führungspositionengesetz 2015 von 30 Prozent für die Aufsichtsräte der börsennotierten Unternehmen wurde über Jahre mit dem djb-Projekt „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung" vorbereitet.

Weitere wichtige Meilensteine, die der djb begleitet hat, sind die Öffnung der „Ehe für Alle" 2017 und des Eintrags „divers" im Personenstandsrecht 2018. Bis 2022 wurden Ärzt*innen in § 219a StGB kriminalisiert, wenn sie öffentlich über Methoden oder Mittel des Schwangerschaftsabbruchs informiert haben; der djb hat durch zahlreiche Stellungnahmen und als Sachverständige in Anhörungen wesentlich zur Abschaffung dieser Vorschrift beigetragen. Desgleichen macht der djb immer wieder darauf aufmerksam, die UN-Frauenrechtskonvention (CEDAW) ebenso wie das Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht der EU umzusetzen.

Themen

In den Kommissionen und Arbeitsstäben arbeitet der djb u.a. zu diesen Themen:

- Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter im Erwerbsleben und Förderung der ökonomischen Eigenständigkeit von Frauen;
- Recht auf Selbstbestimmung im Familien- und Personenstandsrecht;
- Reproduktive Gerechtigkeit, insbesondere Regelung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafgesetzbuchs;
- Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, insbesondere Umsetzung der Istanbul-Konvention des Europarates;
- Diskriminierungsfreie, sozial ausgewogene Regelungen im Sozial- und Steuerrecht, insbesondere angemessene Berücksichtigung von Care-Arbeit;

- Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Öffentlichen Dienst, in der Justiz, in Gremien und in demokratischen Repräsentationsorganen;
- Abbau von Diskriminierung in der juristischen Ausbildung;
- Diskriminierungs- und Gewaltfreiheit im digitalen Raum.

Veröffentlichungen

Der djb veröffentlicht regelmäßig Stellungnahmen und Policy Paper, informiert mit Pressemitteilungen und Kurzinfos („Recht kompakt") und über Social Media: **www.djb.de/presse.**

Vier Mal im Jahr erscheint die „Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes" djbZ online und open access mit aktuellen frauenrechtspolitischen Beiträgen.

Der djb hat drei Ausstellungen entwickelt, die ausgeliehen werden können: „Juristinnen in der DDR" (2011), „Jüdische Juristinnen und Juristinnen jüdischer Herkunft" (2019) und „100 Jahre Frauen in juristischen Berufen" (eröffnet zum Jubiläum 2022 zur gleichnamigen Kampagne).

Der Instagram-Account @ueblenachlese schafft Aufmerksamkeit für Sexismus und weitere Diskriminierungsformen in der juristischen Ausbildung und sammelt problematische Fallbeispiele.

Justitias Töchter – Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik

Seit 2020 produziert der djb „Justitias Töchter – Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik". Im Fokus stehen rechtspolitische Forderungen und aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung zur Gleichberechtigung. Es ist ein Podcast für alle feministisch und rechtspolitisch Interessierten: **www.djb.de/podcast.**

Justitias Töchter
Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik
djb Deutscher Juristinnenbund

- ☐ Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Juristinnenbund e.V.
- ☐ Ich bin an laufenden Informationen per E-Mail über die Arbeit des djb interessiert
- ☐ Bitte schicken Sie mir Einladungen zu djb-Veranstaltungen vor Ort per E-Mail.

Name

Vorname

Beruf*

Adresse*

Geburtsdatum*

Telefon*

E-Mail

Datum

Unterschrift

*Angabe nur bei Anträgen auf Mitgliedschaft notwendig.

Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSGVO. Alle weiteren Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter: www.djb.de/datenschutz.